

Nachrichten für Naunhof

Amthlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

3. Heft, Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 1

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhbra, Lindhardt, Pomßen, Seifershain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna etc.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk., monatlich 1 Mk., (durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 3 Mk. 20 Pfg.) Anzeigenpreis: die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., auswärts 30 Pfg. Amthlicher Teil 50 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg. Beilagegebühr pro Textzeile 10 Mk. Ausnahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 89. Sonntag, den 27. Juli 1919. 30. Jahrgang.

Amthliches.

Verteilung von Auslandsmehl

Auf die Bezugsmarke 4 der Einfuhrzuloharte 1 (Ausslandsmehl) gelangen

500 gr Auslandsmehl zum Preise von 85 Pfg. und auf die Bezugsmarke 4 der Einfuhrzuloharte 1 (Inlandsmehl)

500 gr inländisches Weizenmehl zum Preise v. 32 Pfg. in der Zeit vom 28. Juli bis einschließlich 1. August 1919 zur Verteilung.

Insadern von Inlandsmehlkarten wird es freigegeben, anstelle des Inlandsmehles Auslandsmehl zu beziehen.

Die Verkaufsstellen haben über die vorstehende Verteilung bis spätestens 4. August Abrechnung mit den eingekommenen Bezugsmarken 4 an die Getreide-Getreideämter Grimma, Lindenburgerstr. 5, einzureichen.

Grimma, 25. Juli 1919. G. H. 1493
Der Westsächsische Kommunalverband für den Bezirksverband Grimma.

Belieferung der Nahrungsmittelkarten

für Kranke, Schwangere und Säugende mit je

125 gr Cacao für 250 Pfg. und

125 gr Haferrahmmittel

in der Zeit vom 31. Juli bis 4. August.

Kartentinhaber haben bis zum 27. Juli bei einem von der Gemeinde angegebenen Händler oder einer Apotheke einen Bestellabschnitt abtrennen zu lassen.

Die Händler bzw. Apotheken liefern die Abschnitte bis zum 28. Juli ab. Die Abgabe an die Händler erfolgt am 30. Juli.

Grimma, 24. Juli 1919.
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Warenoberverwaltungsstelle C. H. Roff.

Bestellung neuer Milchrevisoren.

Die Herren Ernst Kutz und Erich Menzel sind als Milchrevisoren zur Überwachung des gesamten Verkehrs mit Milch und Milchzeugnissen für den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft bestellt worden. Sie sind insbesondere beauftragt, in Wirtschaften aller Viehhalter und aller landwirtschaftlichen Betrieben aller Art vorzunehmen und zu diesem Zwecke sämtliche Räume zu betreten. Es ist ihnen jede zur Durchführung ihrer Aufgaben nötige Auskunft zu erteilen, auch sind ihnen alle gesetzlichen Unterlagen auf Erfordern vorzulegen.

Grimma, 23. Juli 1919. P. 643
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Mit Rücksicht auf die erfolgte Erhöhung der Höchstpreise für Schokolade im Alter von unter 3 Monaten (Reichsgesetzblatt Nr. 135 vom Jahre 1919) wird der **Reichsbamboladepreis** für halbkugelförmig mit eingewachsenen Anochen von der laufenden Woche ab auf 2 Mark 15 Pfennig für das Pfund erhöht.

In der Stadt Grimma, in der ein Schokoladenbäckerei besteht, ist der Preis für das Pfund um 10 Pfennig höher.

Grimma, 25. Juli 1919. 2404 P.
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Sitzungsbericht.

In der gestrigen Sitzung des Stadtgemeinderates ist über folgendes beraten und Beschluß gefaßt worden.

1. Das Gesuch des Herrn Baumaißer Dehmichen um Einbau einer Badeeinrichtung und Veranda in seinem Grundstück Langestraße 12 wurde bedingungsweise bekräftigt. In der Baufrage der Herren Vogel und Zahn wurde dem Beschlusse des Bauausschusses, daß von den Herren Vogel und Zahn ein Bebauungsplan über den Weg nach Erdmannshain und dem Brandtberg aufzustellen ist, beigegeben.

2. Von einem Beitril der Stadt Naunhof zum Reichs-Stadtband soll abgesehen werden.

3. Von den Mitteilungen des Vorstandes des Schöfflichen Gemeindeverbandes wurde Kenntnis genommen. Der Fragebogen zur Neuordnung der Verfassungsverhältnisse soll bei den Herren Stadtgemeinderatsmitgliedern in Umlauf gefaßt werden.

4. Das Gesuch des Herrn Fuhrwerksbesizers Sträßer um Pachterverlängerung für ein Wiefengrundstück wurde grundsätzlich abgelehnt.

5. Von der Genehmigung des 1. Nachtrags zur Gemeinde-Feuerordnung über die Vergütungsabgaben nahm man Kenntnis.

6. Anstelle der fehlenden Kartoßeln sollen andere Lebensmittel beschafft werden. Nur soll kein Vörrat als Ersatz angenommen werden.

7. Es soll verschonweise Brennholz bestellt werden. Von der Bestellung von etwa 6—700 Zentner Buchenholz als Brennholz wurde Kenntnis genommen. Die Hausbrandbesitzer der Bahnbeamten, welche jetzt mit Kohlen versorgt worden sind, sollen eingeschoben werden.

8. Von dem Sachfande über den Umbau des Hauses Lange Straße 1 nahm man Kenntnis. Der Bürgermeister soll

mit der Firma Freisold in Leipzig wegen der Seizungsanfrage weiter verhandeln, möglichenfalls soll der von der Firma geforderte Zuschlag bewilligt werden.

9. Den Beschlüssen des Bauausschusses stimmte man zu. Es handelte sich u. a. um die anderweite Verwertung der Dafen in anderen häußlichen Grundstücken, um Anschaffung von einfachen Wascheinrichtungen im Hause Lange Straße 1, um die Ausbesserung der Dachrinnen und Wasserleitung, sowie Ausbessern des Putzes im Hause Lange Straße 56.

10. Das Gesuch der hiesigen Polizeibeamten um Verneuerung der Schußwaffe wurde dahin genehmigt, daß man mit der Anschaffung einer Schußmanneille zur baldigen Befehung einverstanden war. Das Ersuchen des Jagdvorstandes um Stellung der Schußwaffe zum Flurschuß wurde abgelehnt.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.
Naunhof, am 25. Juli 1919.
Der Stadtgemeinderat.

Seringe.

In den hiesigen Handelsgeschäften wird ein kleiner Posten vom Bezirksverband beschafte Salzseringe das Stück für 90 Pfg. markenfret abgegeben.

Naunhof, am 26. Juli 1919.
Der Bürgermeister. Thiemann.

Kartoffeln.

Für die Woche vom 28. Juli bis 2. August d. J. werden auf die hierfür bestimmte Marke 2 Pfund Auslandskarloffeln bei den 3 Verkaufsstellen abgegeben. 1 Pfund kostet 15 Pfg.
Naunhof, am 26. Juli 1919.

Der Bürgermeister. Thiemann.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gewährung.
Diskontierung und Einziehung von Wecheln und Schecks.
Scheck- und Giro-Verkehr.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Branfener 44. Größte Halle: 10-1 Uhr. Postkassette: Leipzig Nr. 10793.

Deutsche Politik.

Politik ist eine Kunst, das ist ein Redner, den jeder kennt. Künstler werden nun in jedem Stande geboren. Der berühmte Maler v. Lenbach war ein einfacher Bauernjunge von Dorf, der Dichter Hofegge ist als Schneiderlehrling groß geworden, und es ist nicht einzu-sehen, warum nicht ein Steinhauser ein großer Staatsmann werden könnte. Auf die Verunft kommt es gar nicht an, denn das Talent kann sich unter jedem Dache finden. Aber niemand wird ohne handwerkliche Ausbildung ein großer Künstler, und gerade die auswärtigen Angelegenheiten des Staates gehören zu den schwierigsten Dingen, die kein ungeleiteter Fischer meistern kann. Wir werden niemals von einem Läufer und Stiefel machen oder von einem Maurer und den Blinddarm operieren lassen. Wir brauchen überall gelehrte Leute.

Wie schwer gerade die Kunst der äußeren Politik ist, zeigt man schon daran, daß die meisten Völker mit ihren Diplomaten sehr unzufrieden sind. Bei uns hat man schon im Frieden wiederholt an der Laubbahn des An-wärters für diesen Dienst herumgedankelt. Man packt ihnen neue Examina auf. Sie mühten sich nur ihre juristischen Staatsprüfungen hinter sich haben, weil das Recht die Grundlage aller internationalen Beziehungen im Frieden ist, nicht nur das französische und Englische vollkommen beherrschen, nicht nur in der europäischen Staatsgeschichte seit 1848 besonders eingehende Kenntnisse aufweisen, da ein Staatsmann auch Historiker sein muß, sondern man verlangt von ihnen eine einjährige praktische Vorbereitung in einem Bankhause oder einem anderen großen Unternehmen, damit sie auch die wirtschaftlichen Zusammenhänge übersehen lernen. Auch glaubte man, daß ein Teil der deutschen Mißerfolge in der Welt daher rührte, daß so viele weltfremde Leute aus Familien, wenn auch oft aus sehr jungem Adelsadel, in der Diplomatie saßen, und zog daher in den letzten Jahren die blutigen Inspektoren mehr zu diesem Dienst heran.

Es ist begreiflich, daß genau dieselben Klagen und genau dieselben Reformversuche sich fast bei allen Völkern fanden. In Italien verachtete man dadurch die Wissenschaft, daß man in weiten Umfang die Parlamentarier in den auswärtigen Dienst einsetzte, auch in den konsularischen. Man hat dort damit die schlechtesten Ergebnisse

gemacht, denn das Fehlen der Sachkenntnis rächte sich bald bitterlich.

In Deutschland sind wir mit dem Junker Otto v. Bismarck nicht unbel beraten gewesen, aber das war erstens ein Genie, und zweitens war er sachlich durchgeleitet; überhaupt einer der kenntnisreichsten Männer seiner Zeit. Dagegen sind wir weniger gut mit Herrn v. Bethmann Hollweg gefahren, einem sonst sehr gewissenhaften Manne, der aber nicht übertragenden Geistes und nicht für den auswärtigen Dienst vorbereitet war, sondern reiner Verwaltungsbeamter, der amtlich in seinem Leben nie über Berlin, Potsdam und Bromberg hinausgekommen ist und dann plötzlich die verwickelte Politik aller fünf Erdteile übersehen sollte.

Der Umkehrung der Dinge hat nun in Deutschland die Sozialdemokratie zur ausschlaggebenden Partei gemacht, die dem Ministerpräsidenten stellt, der allein die Richtlinien unserer deutschen Politik im Ausland zu geben hat; und seit einigen Wochen ist auch aus dem Auswärtigen Amt der letzte gelehrte Leiter, Brockdorff-Rantzau, verschwunden und hat einem Nichtdiplomaten aus der sozialdemokratischen Partei Platz gemacht. Der neue Minister, Hermann Müller, der nun in der Ratifikationsversammlung vor aller Welt sein Programm entwickelt hat, ist hin und wieder als Abgeordneter zu Kongressen der internationalen Sozialdemokratie über die Grenzen Deutschlands hinausgekommen. Er hat mit Franzosen, Engländern, Russen und anderen Leuten zu verhandeln gelernt, aber mit lauter nicht regierenden; und unsere Sozialdemokratie, die immer darauf geredet hat, daß ihr das Proletariat aller Länder recht zu Hilfe kommen werde, hat sich mit dieser Doffnung hineingelassen.

Es ist unter solchen Umständen nicht leicht, eine Programmrede über deutsche auswärtige Politik zu halten, und ihr neuer Leiter bei uns, der selbst kein Sachmann ist, hat sich nur so helfen können, daß er uns neue Hoffnungen empfohlen hat. Wir sollen „auf den Geist wahren Neutralität“ hoffen, der doch irgend wann einmal erlösen werde. Diese Hoffnung ist bei uns sehr gering, wir leben nicht so ruhig, wir wissen nur das eine, daß in den nächsten Jahren der absolutesten Ohnmacht irgend eine aktive Politik Deutschlands überhaupt ausgeschlossen ist, und daß unter auswärtiges Amt lediglich als Abwicklungsstelle für die Anforderungen des Berliner Friedens dienen kann. Diese Aufgabe erfordert allerdings an der Spitze des Amtes keinen gelehrten Diplomaten, sondern nur ein mit Sachkräften besetztes großes Bureau nachgeordneter Beamten. Der deutschen Politik sind die Wege vorgezeichnet. Sie hat es ausschließlich mit Wiedergutmachung zu tun, die sogar den dringendsten Ausgaben für den eigenen Binnendienst im Inlande, für die Beamten-bildung, für die Pensionen und Renten, für die Schule und andere Kulturzwecke vorangehen muß. Die Art unserer Zoll- und Handelspolitik ist uns genau vorge-schrieben, die Souveränität in bezug auf gewisse Zweige der Auslandsbeziehungen ausdrücklich abgetreten, kurz, wir haben vielfach nur die Stellung einer Kronkolonie der Entente. Die muß verwaltet werden. Aber sie braucht keine Diplomatie.

Man fragt jetzt so oft, daß uns ein großer Mann fehle. Nun wird sicher alle Tage einer geboren, ob im Baltikum oder in der Dürste, das ist nicht, und irgend eine Führernatur mit allen dazu nötigen Gaben und auch Vorkenntnissen geht gewißlich unter uns um, ohne daß wir sie kennen. Aber zum Führer gehört ein Volk. Wir, wir selbst, sind zu klein, sind für einen Großen noch nicht reif. Ist er erst so weit, viellecht nach Menschenaltern des Druckes, dann ist die Renaissance auch für deutsche Politik gekommen. Ein Künstler wird auf ihrem Instrumente spielen, ein Künstler und Sachmann, wenn wir im Inneren erst so geklärt sind, daß wir nach Außen überhaupt wieder Politik zu treiben imstande sind. Bis dahin besteht die gesamte deutsche Politik in Arbeit und Buße; und zu dieser gehört die Erkenntnis unserer eigenen Fehler.

Germanicus.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Fürbitte der Kaiserin vom englischen König abgelehnt. Aus London wird gemeldet, daß der König von England die Bitten der deutschen Kaiserin, der deutschen Bringen und des Königs von Sachsen abschlägig beschieden habe. Die Antwortschreiben des Königs bezeugen, daß seine verfassungsmäßige Stellung in England ihm keine Möglichkeit gäbe, den Bittstellern zu will-fahren. Manchester Guardian: melde: Der Oberste englische Gerichtshof hat ein von Lord George eingereichtes Gutachten dahin abgegeben, daß die Aburteilung des Kaisers vor dem englischen Gerichtshof wegen Ver-brechens im Kriege mit England nicht als zulässig zu erachten sei.

Rückkehr der ersten Gefangenen aus England. Die Daily News melde, daß Vorbereitungen getroffen worden sind, um eine größere Zahl deutscher Kriegs-gefangener auf dem Wege über Dover—Rotterdam in die Heimat zurückzubehdern. Der erste Transport hat sich auf den Dampfer „St. Denis“ in Dover eingeschifft.

Die erfolglosen Düsseldorf Besprechungen.
 Ministerpräsident Dirsch sagte in einem Schlusswort das Ergebnis der Besprechungen kurz zusammen. Er sagte u. a.: Im Namen der Regierung kann ich versichern, daß wir, soweit es in unseren Kräften steht, bestrebt sein werden, die Beschwerden zu beseitigen und die Wünsche des Rheinlandes zu erfüllen. Es ist bei den Beratungen teilweise zu Zusammenstößen gekommen, und zeitweise konnte man den Eindruck haben, als ob parteipolitische und konfessionelle Gesichtspunkte allzu sehr in den Vordergrund gerückt, und die Gegenläufe allzu sehr betont würden. Wir wollen uns nicht täuschen: der Gedanke einer selbständigen Rheinischen Republik ist nicht tot: ich bin überzeugt: trotz der Sperrfrist, die durch den Artikel 18 festgesetzt ist, wird von den Anhängern der Idee weiter propagiert werden. Da müssen auch wir, die wir in der Gründung einer Rheinischen Republik ein Unglück für Preußen und Deutschland erblicken, auf der Hut sein und der Agitation von jener Seite unsere Agitation entgegenstellen.

Großbritannien.
 Die Annahme des Friedensvertrages im Oberhaus. Das Oberhaus hat den Friedensvertrag in allen Teilen einstimmig angenommen. Im Laufe der Debatte sagte Lord Curzon, es sei möglich, daß das gerichtliche Verfahren gegen den ehemaligen deutschen Kaiser nicht in London abgehalten werde. Man habe eingesehen, daß hiergegen wegen des damit verbundenen unerwünschten Aufwandes, der Erregung der öffentlichen Meinung und der Störung des öffentlichen Lebens ernste Bedenken vorliegen. Ein endgültiger Beschluß sei noch nicht erreicht worden, und falls der Prozeß etwa doch auf englischem Boden stattfinden werde, sei damit nicht gesagt, daß für diesen Zweck London gewählt werde.

Aus In- und Ausland.
Berlin. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte soll entweder nach Sachsen oder nach Bayern verlegt werden. Es kommen hierfür die Orte Dresden, Leipzig, München und Nürnberg in Frage.
Strasburg i. E. Ein Dekret des Staatskommissars für Hoch- und Niederrhein hebt die deutschen Arbeitergesetze für das frühere deutsche Reichsland auf.

Die Erdrosselung beginnt!
 Frankreichs Forderungen. — Der unmögliche Friedensvertrag.
 Weimar, 25. Juli.
 Die Verhandlungen in Paris zwischen Deutschland und der Entente, die über die Durchführung der Wirtschaftsbestimmungen des Friedensvertrages geführt werden, sind auf große Schwierigkeiten gestoßen. Französische Forderungen wurde die Forderung gestellt, Deutschland solle unverzüglich ein geradezu ungeheures Quantum Kohle sofort an die Entente abführen.
 Der Vorsitzende der deutschen Kommission wies darauf hin, daß es einfach undenkbar ist, diese Forderung der Entente zu erfüllen. Darauf wurde französischerseits erklärt, man müsse unter allen Umständen auf die Lieferung dieser Kohlenmenge bestehen. Deutscherseits wurde erwidert, wenn versucht werden sollte, mit der praktischen Durchführung dieser Forderung in Deutschland zu beginnen, müßte dies unbedingt den Volkswirtschaft in Deutschland zur Folge haben. Ein Vertreter der Entente erklärte darauf ironisch, vor dem Volkswirtschaft werde man Deutschland zu schützen wissen; denn man würde alle Maßnahmen ergreifen, die zur Durchführung der Friedensbedingungen und auch dieser Forderung sich als notwendig erweisen würden. Die Stimmung im Reichskabinett ist über diese Vorgänge außerordentlich erregt.

Reichsanleihe-Aktiengesellschaft.
 Zur Stärkung des Kriegsanleihemarktes.
 Berlin, 25. Juli.
 Zur Regulierung des Kriegsanleihemarktes ist nunmehr unter Führung der Reichsbank und unter Reichsgarantie ein die gesamte deutsche Bankwelt umfassendes Konfortium in Gestalt einer mit 400 Millionen Mark Grundkapital auszustattenben „Reichsanleihe-Aktiengesellschaft“ gegründet worden.
 Das Konfortium soll in Erfüllung der Erklärungen, welche seitens der Reichsbankpräsidenten im Laufe des Krieges wiederholt abgegeben worden sind, dafür Sorge tragen, daß die Verkaufsmöglichkeit für die Kriegsanleihen auch dann erhalten bleibt, wenn infolge Wiederauffüllung der Warenlager oder aus anderem Grunde große Anleihebeträge in kurzer Zeit an den Markt kommen; in solchen Fällen soll es ungerechtfertigt und in den früheren oder inneren Verhältnissen nicht begründete Kursrückgänge der Kriegsanleihen hinterhalten. Vor allem aber ist seine Bestimmung, die auf genommenen Beträge wieder zu dauernder Anlage unterzubringen, um die Umwandlung insolventierter in schwedende Schulden zu verhüten. Der große Umfang des möglicherweise in Frage kommenden Materials bedingt den Zusammenschluß eines entsprechend finanzkräftigen Konfortiums.

Berschwörung deutscher Kriegsgefangener?
 Die Engländer drohen mit Gewalt.
 London, 25. Juli.
 Die englischen Blätter behaupten, die Militärbehörden seien einer gut organisierten Verschwörung deutscher Kriegsgefangener im Gefangenenlager von Barfloh-Alwestru auf die Spur gekommen, die die Einäscherung einer Anzahl von Baracken der Kriegsgefangenen zum Ziele habe. Den deutschen Offizieren, die für die Führung ihrer Mannschaften verantwortlich sind, ist eröffnet worden, daß, wenn irgend etwas dergleichen geschieht, keine Erleichterung für die Unterkunft der Gefangenen, deren Baracken zerstört würden, gewährt werde und daß die Gefangenen im Freien schlafen müßten, so lange sie im Lager verbleiben. Seit Unterzeichnung des Friedens seien viele Gefangene sehr widerwillig geworden, und man sei der Ansicht, daß es jetzt sehr leicht sei, den Vorwürfen zu verschaffen und sie, wenn nötig, zu verschärfen. Die Schwierigkeiten werden hauptsächlich den Offizieren der vertriebenen deutschen Flotte, die von Capa Flow nach dem Lager gekommen sind, zugeschrieben.

Erfolg bei Zerstörungen.
 Rücksicht auf die schlechte Finanzlage.
 Der Nationalparlamentarier ist der Entwurf eines Gesetzes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden ausgegangen. Nach diesem Gesetz bedürfen wegen der Schäden, die an beweglichem und unbeweglichem Eigentum sowie an Leib und Leben seit dem 1. November 1918

im Zusammenhange mit inneren Unruhen bei einer Zusammenrottung oder einem Zusammenlaufen von Menschen durch offene Gewalt oder durch Anwendung dagegen ergriffener Abwehrmaßnahmen unmittelbar verursacht worden sind oder verursacht werden, Erlassensprüche an das Reich.
 Ein Erlassenspruch ist nur gegeben, wenn durch die Schäden das wirtschaftliche Bestehen des Betroffenen gefährdet worden ist. In der Begründung heißt es u. a.: Die Unruhen seit dem 1. November haben vielfach Schäden an Leib und Gut der Bevölkerung im Gefolge gehabt. Wirklich schon die vorhandene Rechtsunsicherheit beunruhigend, so verstärkt sich diese Stimmung noch erheblich dadurch, daß von namhafter Seite, vor allem von den deutschen Städtetagen, die Anwendbarkeit der einschläglichen Zerstörungsgesetze auf die durch die gegenwärtigen innerpolitischen Unruhen hervorgerufenen Schäden überhaupt in Abrede gestellt wird. Das Reichsgesetz wird nun überall dort, aber auch nur dort, eingreifen müssen, wo unabweisbar Härten aufgetreten sind. Dann soll ein Erlassenspruch auf Erlass gebracht werden, der nicht im ordentlichen Rechtsweg, vielmehr von besonderen Spruchbehörden in einem auf schnelle Erledigung abzielenden Verfahren festgestellt werden soll. Der Umfang des Anspruchs wird mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage, soweit wir irgend tunlich, beschränkt werden müssen. Deshalb wird vorgeschlagen, nur einen Erlassenspruch zu gewähren, wenn ein Personenschaden oder ein Schaden an beweglichem oder unbeweglichem Eigentum entstanden ist.

Neue Brandherde.

Streichgefährde in Metallindustrie und Telegraphie.
 n. Berlin, 25. Juli.
 Das öffentliche Interesse nehmen heute die Vorgänge auf den Siemens-Schuckertwerken in Anspruch, von denen man noch nicht weiß, ob sie baldigst durch eine gültige Schlichtung beendet werden können oder ob sie den Ausgangspunkt für eine abermalige gewalttätige Erschütterung des wirtschaftlichen Lebens bilden sollen.
 Die Arbeiter der Werke hatten in den letzten Tagen passivsten Widerstand geleistet, indem sie wohl an den Arbeitstätten erschienen, aber nicht arbeiteten. Dieses Verhalten war eine Gegenmaßnahme auf die Entlassung von 41 Vertrauensleuten. Die Entlassung erfolgte, weil ein Anschlag auf Arbeiter abgelesen wurde, auf dem die Firma mitteilte, daß am letzten Montage, dem Tage des verunglückten Bestreiks, wie gewöhnlich gearbeitet werde.
 In einer Veröffentlichung der Verteilung wird mitgeteilt, daß zwei Tage vor dem geplanten Demonstrationstreik bei ihr verschiedene Anfragen eingegangen seien, ob an dem sogenannten internationalen Montage, also am 21. Juli, die Werke für die Arbeiter offen gehalten würden. Die Entschleierung der Direktionen ging nun dahin, daß man die Werkstätten geöffnet halten wollte. Von dieser Tatsache wurde vertraglich dem Arbeiterausschuss Kenntnis gegeben und dieser ersucht, die notwendige öffentliche Bekannmachung gegenzusetzen. Diese Unterschrift wurde indessen aus noch unbekanntem Grunde verweigert, und der Anschlag wurde wohl oder übel mit der einseitigen Unterdrückung vorgegangen. Wegen dieser Provokation erfolgte die Entlassung der 41 und darauf setzte die passive Resistenz ein. Nunmehr verfügte die Leitung gestern die Entlassung von rund 10000 Mann.
 Die Arbeiter betrachten nach dem Vorwärt die Entlassung ihrer Vertrauensleute als eine gegen die Ausübung ihrer Rechte gerichtete Maßregelung. Die Arbeiter berufen sich darauf, daß sie im April d. J. mit der Direktion der Siemenswerke eine Vereinbarung getroffen haben, wonach alle Anschläge am schwarzen Brett, welche Arbeiterangelegenheiten betreffen, vom Arbeiterrat gegengezeichnet werden müssen. Diese Vereinbarung ist auch bis zum 19. d. Mts. innegehalten worden. Der zur Arbeit am Montag, den 21. d. Mts. auffordernde Anschlag, der am 19. d. Mts. publiziert wurde, war nicht vom Arbeiterrat gegengezeichnet. Deshalb hielten sich die Arbeiter für berechtigt, denselben zu entfern.

Stadtgemeinderats-Sitzung.
 (Mitteltäglicher Bericht vom 25. Juli 1919, abends 7/8 Uhr.)
 Anwesend sind der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Müller und außer Stadt. Räte, sämtliche Städt. Mitglieder.
 1. Bauwesen: a) Herr Baumeister Dörmichen beschließt in seinem Grundriß an der Lange Straße über dem Waschküchen einen Balkon und Badraum zu überbauen, das bedingungslos befürwortet. — b) Das bereits in letzter Sitzung vorgelegte Baugesetz der Herren Vogel & Sohn betr. Bebauung zweier Hausgrundstücke am Brandiser Weg und Erdmannshainer Weg wird eingehender Beratung unterzogen. Das Gelände ist inzwischen vom Bauauschuß einer Beschlüßigung unterzogen worden. Da dieses außerhalb des Stadtplangebietes liegt, ist die sofortige Bewilligung des Gesuches nicht möglich. Beschließender Beschlüßigung gemäß muß zunächst gefordert werden, daß ein Bebauungsplan über den Erdmannshainer und Brandiser Weg vorgelegt wird.
 2. In Berlin hat sich ein Reichs-Stadtebund gebildet, welcher mehrere und kleine Städte darin aufnimmt. Von einer gefandten Einbindung dieser die Stadt Naunhof zum Beitritt auffordert, beschließt der Stadtgemeinderat davon abzusehen, da nach Ansicht des Vorsitzenden die Interessen unserer Stadt darin in gewöhnlicher Weise nicht so vertreten werden können und der Zweck dieses Bundes als zu weitgehend gedacht ist. Im übrigen hat sich die Stadt Naunhof bereits dem Schächlischen Gemeindeverbande als Mitglied angeschlossen, worin ihre Interessen genügend vertreten werden.
 3. Es wird Kenntnis genommen von einigen Mitteilungen des Vorstandes des Schächlischen Gemeindeverbandes. Ferner wird in einem gesunden Fragebogen über die Neuordnung der Gemeinde-Verfassung

Anregung gegeben. Da der Inhalt desselben ziemlich umfangreich und wichtig ist, soll der Fragebogen unter den Mitgliedern des Stadt. - Kollegiums zirkulieren.
 4. Herr Fuhrwerksbesitzer Ströcker ersucht in einem Schreiben den Stadtgemeinderat um Verlängerung seines abgelaufenen Pachtvertrages für ein Wiesengrundstück am Gosensbühlens (zwischen Naunhof und Erdmannshain) auf weitere 6 Jahre. Sein Gesuch mußte aber grundsätzlich abgelehnt werden.
 5. Kenntnis genommen wird von der Genehmigung des 1. Nachtrags zur Gemeindebestimmung über Vergütungsgaben. Als Ergänzung werden noch einige Normal-Sätze aufgestellt und zwar für Autos 5 Mk., Schiebhuben 3 Mk., Reisschulen 6 Mk., Auspfeien von Glühbirnen 10 Mk., Straßenmusik: Theaterkassen 1 Mk., herumziehende Musikanten 3 Mk., Musik- und Theater-Aufführungen 10 Mk., Abonnements-Konzerte 5 Mk.
 Zu Punkt 6 gibt der Vorsitzende Mitteilung, daß der Kartoffelbestand zu Ende gegangen ist. Ein beachtliches früheres Herabsetzen der wöchentlichen Rationen von fünf auf weniger Pfund, um die Verteilung zu verlängern, ließ sich nicht ermöglichen, da diese dem Verderben nahe waren. Aus Zweckmäßigkeitsgründen war es also besser, unsere Einwohnerzahl bis zum Schlusse mit wöchentlich 5 Pfund Kartoffeln zu versorgen, als daß diese bei weniger Abgabe dem Verderben ausgeliefert und für den menschlichen Genuß unbrauchbar geworden wären. — Als Erfolg für die zu Ende gegangenen Kartoffeln ist es gelungen, englische Kartoffeln hereinzubekommen und sollen davon in kommander Woche zwei Pfund pro Kopf (das Pfund zu 15 Pfg.) zur Verteilung gelangen. Da diese sich aber im Einkaufspreise höher stellen, wird der Bezirksverband hierzu einen Zuschuß leisten. — Beim Bezirksverband soll darum nachgehakt werden, andere Lebensmittel für künftige ausfallende Kartoffeln zu beschaffen, jedoch soll Dörrgemüse als Ersatz nicht angenommen resp. verweigert werden. — Stadt. Räte rüfen noch das Verhalten eines Teiles der Einwohner, der in voriger Woche bei der Entnahme der Bekleidungsstücke nicht mit gekauften, während der Bekleidungsstücke aus dem Konsumvereinsmitgliedern es fast sämtlich mit entnommen hätten, da sie aus Hunger dazu gezwungen waren resp. ihnen andere Waren nicht zu Gebote standen, während der Bekleidungsstücke aus dem Konsumverein noch über genügend andere Lebensmittel verfügten. Ferner müßte er noch den Kauf der teuren feinsten und unschmackhaften Suppen.

7. Die Stadt Naunhof wird demnach Rohprelle aus der Vornae Regend anlassen, auch wird versucht werden, alle sonstigen Holzstücke für den kommenden Winter, welcher in der Kohlenversorgung der denkbar schlechteste sein wird, für unsere Einwohner zu beschaffen. Von Herrn Räte ist der Stadt bereits 600 bis 700 Zentner guteres Holz aus Thüringen angeboten worden, dessen Anschaffung dringend zugestimmt wird. Der Fernerpreis stellt sich auf etwa 8-8,50 Mk. Ferner ist auch von Chemnitz und Leipzig Unternehmer Rollenholz der Stadt angeboten worden, dessen Entnahme ebenfalls gefordert wird. — Scharf kritisiert wird mehrfach das Verhalten des Staates gegenüber seinen Bahnenbeamten, indem er diese reichlich mit Gehalts und Holz versorgt, während die übrige Bevölkerung unter der großen Kohlennot zu leiden hat. Damit die betr. Bahnenbeamten von der städt. Kohlenversorgung ausgeschlossen sind, sollen von diesen die Hausbrandmarken eingezogen werden.
 8. Dem Gutachten des Bauauschusses, die Defen aus dem Grundstück Lange Straße 1 und Naunhof in die verbleibenden städtischen Grundstücke zu verlegen und darin unterzubringen, wird zugestimmt. — Es wird Kenntnis von der Mitteilung genommen, daß der voranschlägt Preis zur Beschaffung einer Warmwasserheizungsanlage infolge Verleumdung der dazu benötigten Heizkörper sich demgemäß höher beläuft. Der Vorsitzende soll deshalb mit der Firma Preisfeld in Leipzig in sofortige weitere Unterhandlung darüber treten.
 9. Den Beschlüssen des Bauauschusses, verschiedene dringend nötige Reparaturen in dem Vorderhofen Hause an der Lange Straße vornehmen zu lassen, wurde Zustimmung erteilt.
 10. Die hiesigen Polizeibeamten halten an den Stadtgemeinderat ein Gesuch um Vermehrung der Schuhschule eingereicht und führen als Begründung u. a. an, daß infolge der zunehmenden Unsicherheit in der Stadt, und da i. St. von der Gründung einer Einwohnerwehr abgesehen wurde, die Polizei dafür dementsprechend vergrößert zu werden. Infolge dieses Gesuches ist bei verschiedenen anderen Stadt- und Gemeindebehörden Nachfrage über die Anzahl der dortigen Schuhschule gehalten worden und es hat sich herausgestellt, daß Naunhof um höchstens eine Anzahl gegenüber anderen Orten zurücksteht. Aus der sehr regen Aussprache geht u. a. hervor, daß man die Ratsschläge des Herrn Stadtschulmeisters Scheller zwar für gut befindet, dieser aber in erster Linie selbst verpflichtet ist, die anderen zu unterstützen. Um das Polizeigebäude korrekt gestalten zu lassen, müsse der Herr Stadtschulmeister zur Schuhschule selbst dementsprechend die Schuhschule des Hofs kontrollieren. Die Schuhschule sollen sich im Range gleich sein, d. h. die Bezeichnung Hilfs- und Nachschuhschule hinfällig sein. Es wird beschlossen, den Polizeidienst um einen Schuhschüler zu vermehren, dessen Ausschreibung zu dem stufenmäßig festgesetzten Gehalt erfolgen soll.

Ferner hatten die Besitzer und Pächter der Naunhofer Flur in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung den Beschluß gefaßt, eine Flurwache zu stellen, und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß diese von den Schuhschulen gestellt werden möche. Diese sind jedoch schon so überflüssig, daß der Stadtgemeinderat einen abschließigen Beschluß fahle.
 Hiermit Schluß der öffentlichen Sitzung. P.z.

Schächlische und Lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 25. Juli 1919.
 Markttag für den 27. und 28. Juli.
 Sonnenaufgang 4¹² (4¹⁴) | Mondaufgang 4¹⁷ (5¹⁹)
 Sonnenuntergang 8⁰⁹ (7¹⁹) | Monduntergang 7²⁷ (8¹⁹)
 27. Juli. 1890. Beginn der Berliner Julirevolution. — 1914.
 Mobilmachung in Serbien und Montenegro.
 28. Juli. 1760. Komponist Johann Sebastian Bach gest. — 1914. Österreich erklärt Serbien den Krieg.

— Naunhof. Als wir das letzte Schützenfest feierten, fanden wir vor einer dösen Zeit. Es war am 2. August 1914, gerade am Tage nach der Kriegserklärung. Pünktlich hieße liegen hinter uns. Wir wollen es nur kurz andeuten, erwähnen von all dem Leid, das wir alle burdgemacht haben, wollen wir nichts. — Draußen auf dem Festplatz gab es damals große Schank- und Bierställe, Partee- und Kaffeegeheißhallen, Karussell, Schaukel und Schiebhuben, Würfelbuden, Panoramas und anderes mehr. Auf vieles dieser delikaten Dinge müssen wir freilich noch verzichten, die Zeit muß erst alles allmählich wieder ordnen. Trotzdem aber hat die Schächlische Schützenfest Sorge getragen, daß man auch diesmal an allen drei Festtagen recht frohe und hellere Stunden erleben kann. Für die junge Welt öffnen sich die Porten der großen herrlichen Festhalle, wo das Tanzbein gedolungnen wird, auch für Konzeri und Volkstheater ist Sorge getragen. Darum ihr lieben Müßbärger, schelnet nicht, wenn diesmal noch nicht alles wieder so sein kann als vor dem Kriege. Nächstes Jahr, das können wir versichern, wird, sofern nicht unvorsorgesehene Dinge eintreten, die Schächlische mit ihrem Volksfest wieder auf alter Höhe sein. Darum will ich alles hinauswandern, jung und alt, und sollte sich freuen, da wir nun wieder besseren Tagen entgegengehen. Jeder ist willkommen!
 — Naunhof. Am Montag, den 28. Juli abends 6 Uhr findet im „Goldenen Stern“, ein Kabarettabend statt. Zwei namhafte Künstler vom Stadttheater Naunhof, Opernsopranistin Traube Rich und Opernsänger Friedrich Leopold zeigen in ihrer Spielfolge eine künstlerische Vielfaltigkeit. Ueber, Duelle, und Brelllänge aus Oper und Operette reihen sich buntdüßlernd aneinander, so daß es ein künstlerischer Abend zu werden verspricht, bei dem jeder auf seine Kosten kommen wird.
 — Naunhof. Der für heute abend angelegte dritte und letzte Vortrag von Wolde mar Sachs über Christentum und Weltrevolution wird infolge anderweitiger Verpflichtungen des Vortragenden auf nächsten Donnerstag verschoben. Näheres durch nachfolgendes Inserat.
 — Wir erhalten folgende Zuschrift: Wie uns die Landkrafwerke Leipzig H. G. Kulkwitz mitteilen, waren die Störungen in der Stromlieferung am 24. und 25. Juli 1919 auf einem Streich in der Braunkohlengrube Kulkwitz zurückzuführen. Ob der Streich

endgültig beendete konnte bei dieser Gelegenheit festgestellt werden.
 — Infolge die heutige Verhältnisse
 A. — Derjenige, der die Beschlüsse befreit, der nicht ausgegibt Beträge an die
 — Inmitten legt am 1. Oktober
 — Vertikale Die vertikale
 — Der Turnerverein
 — Gemeindefest
 — Mitteilungen
 — Seil ein
 Hiermit verb
 Felder u. Wi
 Lehr
 50 Ma
 zahlt ich dem
 die mit fortge
 rehlen und S
 Saub. Wa
 f. Hauswäsch
 Göl
 Sauber
 Dienstma
 zum 1. August gelu
 Garte
 + Bettm
 Verteilung sofort
 leicht angeben
 entgeltlich
 Fürth, i. Bay. F.

Goldner Stern Naunhof Ratskeller Naunhof



Morgen Sonntag, 27. Juli
von nachmittags 4 Uhr an

Großer öffentlicher Elite-Ball

10 Uhr abends Fest-Polonaise.

Ueberraschung für Herren und Damen.

Es laßt freundlich ein

Robert Teubner.

Schützenfest

in Naunhof.

Sonntag, den 27., Montag, den 28. u. Dienstag den 29. Juli
findet auf unserer grossen Festwiese nach fünfjähriger Pause unser
Schützenfest statt.

Auszug findet nicht statt.

Stellen der Mitglieder punkt 1/2 Uhr auf dem Schützenplatze.

An allen drei Tagen Volksbelustigung und
öffentliche Ballmusik in der grossen Festhalle.

Eintritt 30 Pfg.

Sonntag, Montag und Dienstag Preisschießen.
Dienstag Königschießen.

Hierzu werden alle Bewohner von Naunhof und Umgebung freundlichst eingeladen.

Die Schützengesellschaft von Naunhof und Umgegend.

Feldgenossenschaft.

Heute Sonnabend abend 8 Uhr

Versammlung i. Ratskeller wegen Flurwache.

Männer, die die Flurwache übernehmen wollen, werden gleich-
zeitig gebeten, sich heute Abend mit einzufinden.

Der Vorstand. Otto Teichert.



Ich empfehle:

Weisse Damen-Schnür-
schuhe 37-40,
Leinwand 22-45,
Damen-Stoffhausschuhe
und Pantoffeln,
Damen-Plüschschuhe und
Pantoffeln,
Holzpantoffeln 17-31.
Holzstiefel sind i. Preise
bedeutend herabgesetzt.

Sanders Möbelgeschäft

Kolonnadenstr. 16 Leipzig Reichelstr. 1a.

Grosses Lager

in modernen Schlafzimmern, Küchen, 7teilig
v. 400 M. an, Vertikals, Schränke, sowie alle
Einzelmöbel. Billigste Einzelbetten.

Besichtigung der Lager ohne Kaufzwang erbeten.

20 Mark Belohnung

zähle ich demjenigen, der mir den Dieb nachweist,
welcher mir fortwährend auf meinem Felde (Somp-
plan) Kartoffeln stiehlt, daß ich ihn gerichtlich be-
langen lassen kann.

Richard Brommer, Breitestr. 12

Kabarett-Abend

Goldner Stern, Naunhof

Montag, 28. Juli, 8 Uhr abends.

MITWIRKENDE:

Opernsoubrette Traude Niess
Opernsänger Friedrich Leopold
am Klavier: Kapellmeister Staedter.

Einlaß 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—.

Gasthof Erdmannshain.

Heute Sonntag von 6 Uhr an

Ballmusik.

Es laßt ergebenst ein Emil Richter.



Alle Reparaturen,
und Umarbeiten werden
Straussfedern werden

wie Waschen, Färben, Kränzen
sorgfältig ausgeführt; aus alten
Halsbüschen gearbeitet.

Villengrundstück

für ein bis 2 Familien mit größerem Garten oder größerer
Baustelle zu verkaufen gesucht. Sogleich für
Nachweis oder Vermittlung bei Kaufabschluss 300 Mark.
Angebote unter „B. B.“ an die Expedition dieses Blattes.

Während des Schützenfestes ! Hauptfesthalle!

Gute Küchel

ff. Pöbnecker Bier!

Hochachtungsvoll

Rud. Böttger.

Stadt Dresden. Langestr. 38. Telephon 124.

Halte zum Schützenfest
meine Lokalitäten
zum Besuch bestens empfohlen.

Auswahl der Zeit entsprechender Speisen und Getränke.
Aufmerksame Bedienung!

Freundlichst laden ein

G. Rahm u. Frau.

Fahrgelegenheit von u. nach dem Schützenplatz.
Aufbewahrung von Fahrrädern.

Lichtspiele

im alten Saale des Gasthauses zum
Goldenen Stern Naunhof.

Sonnabend,
Sonntag und Montag,
den 26., 27. und 28. Juli

Ein Drama aus dem Leben in 4 Akten

„Gezwungene Liebe“

Vom Anfang bis zum Schluß sehr fesselnd.

Der große 3-Akter-Lustspielschlager

„Hurra, sie hats erreicht“

Eine Reise durch das malerische Finnland

Herrliche Naturaufnahme.

10 Pfg. Preisauflage.

Kindervorstellung

nur Sonntag von 3 Uhr ab.

Das große Filmwerk

„Rächer Tod“

kommt Mittwoch, den 30. u. Donners-
tag, den 31. Juli zur Vorführung. Die am
vor. Mittwoch gelösten Eintrittskarten haben an
diesen 3 Tagen sowie am Mittwoch und
Donnerstag Gültigkeit.

Sonnabend und Montag Anfang 7 Uhr.

Vereinsbank Naunhof.

An- und Verkauf, Beleihung und Verwaltung von
Wertpapieren. / Eröffnung laufender Rechnungen
und provisionsfreier Scheckkonten. / Diskontierung
und Einziehung von Wechseln und Schecks. :: ::
Annahme von Spargeldern.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Auf-
merksamkeiten zu unserer

Vermählung

sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Naunhof, 26. 7. 1919.

Walter Göhre und Frau Dorothea
geb. Albert.

für die Ge
Fuchshai

Erkheim w
Angelegenprei

Nr. 90.

Auf Marke
4. August voraus
500 g Gra
250 g Kaf

250 g weiß
125 g Zap
gleichzeitig
Ichnites für Mon
12

abgegeben.

Abgabe an
Gefäße sind mitzu
Grimma 28
Der Bezirk
Wor

Freitag und G
gelangen

75 g
für jeden Kopf un

115 g au

für jeden Kopf un

teilung.
Der Preis be

45 Pfg. für 35 g
Der Preis für

115 g 1,01 Mk. f
Hilfsleistung
Grimma, 2

der Fri

Alle Frühhar
nahmt. Jede Au
mit der Bahn ob
bandes ist verbot
Kommissionäre ab
gabe von Karöff
verboten.

Die Befähigun
15. September gee
Der Höchstpreis
Erzeuger festgesetzt.

Ausgenommen
von Flächen unter
Bedarf des Erzeug
Zusammenband
bis zu 1 Jahre un
einer dieser Straf

trifft die Strafe
die Vorräte, auf die
werden, ohne Unter
Aartoffelkommi

1. Gustav Wi
Orte: Wurzen, B
bach, Falkenhain,
Röhren, Mellem
Schmied, Streube
2. Paul Wal,
Böhlich b. W., Gol
Lissa, Elstlich, M
Treiben, Bogishai
3. Spar-, Ar
Orte: Altenbach,
Lübshain, Madern,
Borsdorf, Gerichsh

4. Spar-, Are
Naunhof 103), für
Ammeishain, Beige
bain, Gretzen, Gro
bardt, Osterwisch,
nlt. Threna.

5. August Sel
die Orte: Treben,
Sohnsdorf, Reichen
dorf, Seelinghdt, 9

6. Spar-, Are
Grimma 265), für d
bain, Föhren, Gie
bardau, Kleinböhme

7. Robert Al
sprechstelle, Comm
ermuth, Adterth
bach, Schwarzbach,
8. Marg Döge,
Gotha, Bodawitz, G
Rallenhorn, Reich
Rafsch, Ritz, Eke
Jährla.

9. Bezugs- un
Mühlchen 7), für d
Brdöben, Gannewitz,
Gohewitz, Solzern,
Hh, Böjgen, Seefen